Hinweise

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **41 (1954)**

Heft 7: **Industrie- und Ausstellungsbauten**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

anstaltern, Referenten und den Teilnehmern an der Diskussion zu danken ist. *Lisbeth Sachs*

Hinweise

Eine zürcherische Aktion für junge Plakat-Graphiker

Der Schweizerische Reklameverband hat in Zusammenarbeit mit der Allgemeinen Plakatgesellschaft und den am Plakatschaffen interessierten Verbänden und Institutionen die Initiative zu einer Aktion für junge Plakatgraphiker im Gebiete des Kantons Zürich ergriffen, die – nach einem ähnlichen vorausgehenden Versuch in Basel – jedenfalls ein interessantes Experiment darstellt.

«Im Bestreben (heißt es in einer Verlautbarung über diese Aktion), das hohe Niveau des Schweizer Plakates zu halten und zu fördern, werden, im Sinne der Vergrößerung des Kreises bisheriger und erprobter Plakatkünstler, vor allem jüngere, wenig bekannte graphische Talente gesucht und versuchsweise mit der Schaffung eines Straßenplakates betraut. Die ohne allzu große Vorschriften gewonnenen Arbeiten sollen eine Gruppe von aufgeschlossenen Auftraggebern mit einer jungen graphisch begabten Garde näher in Kontakt bringen und durch die öffentliche Ausstellung und Besprechung der Entwürfe eine wertvolle Orientierung des Publikums über neue plakatgraphische Kräfte ermöglichen. Das Problem des künstlerisch und werbepsychologisch guten Plakates wird auf diese Weise eine richtunggebende und aufbauende Vertiefung erfahren.»

Wie weit die grundsätzlich erfreuliche Aktion die Verwirklichung dieser Absichten bringen wird, bleibt zunächst abzuwarten. Wer weiß, wie schwierig es für den jungen Graphiker ist, mit einem Auftraggeber in Kontakt zu kommen, der einem noch Unbekannten das Vertrauen entgegenbringt, ihn eine Plakataufgabe lösen zu lassen, der darf diese Aktion nur begrüßen. Und wenn ganze Wirtschaftskreise oder namhafte Firmen, die bisher sich des Plakates als Werbemittel noch nicht bedient haben, im Zuge dieser Aktion für das Plakat gewonnen werden, so ist auch das erfreulich. Wie weit aus der sehr zufälligen Begegnung je eines Auftraggebers und eines Entwerfers eine plakatkünstlerisch brauchbare und überzeugende Lösung herausspringt, das gehört mit zu den Spannungen, mit dem jeder am Plakatschaffen Interessierte dem Ausgang dieser Aktion entgegenblickt. Mit noch größerer Spannung aber wird man anläßlich der Ausstellung der im Rahmen dieser Aktion entstehenden Plakate sich die Frage vorlegen, welches Gesicht diese jüngsten graphischen Kräfte der Schweizer Plakatkunst von morgen geben. Die Aktion beschränkt sich auf die «Moins-que-trente»-Generation. Hier liegt vielleicht eine ihrer Schwächen, weil damit die Generation, die vor dem unmittelbaren Durchbruch steht und bereits die als Grundlage einer gültigen Leistung nötigen Erfahrungen gesammelt hat, ausgeschaltet bleibt.

(Teilnahmeberechtigt sind Schweizer Graphiker beiderlei Geschlechts, die das 30. Altersjahr nicht überschritten haben und im Gebiet des Kantons Zürich wohnhaft sind. Die Unterlagen können beim Sekretariat des Schweizerischen Reklameverbandes, Bleicherweg 10, Zürich, bezogen werden.) *W. R.*

Wettbewerbe

Neu

Aménagement des voies de circulation entre le bas de la rue du Mont-Blanc et le Grand-Quai à Genève

Concours d'idées ouvert par le Département des travaux publics de la Ville de Genève. Peuvent prendre part à ce concours les ingénieurs et architectes genevois, quel que soit leur domicile, ainsi que les ingénieurs et architectes confédérés domiciliés en Suisse. Le jury dispose d'une somme de 12000 fr. pour attribuer six prix au maximum. Le jury est composé de M. le Conseiller d'Etat chargé du département des travaux publics; MM. Maurice Thévenaz, Conseiller administratif délégué au service immobilier de la Ville de Genève; Max Stahel, Professeur EPF; Fritz Hubner, ancien Professeur EPUL; Arnold Hoechel, arch. FAS; Charles Knecht, chef de la police; André Marais, architecte, chef du service d'urbanisme; Jacques Weber, ingénieur cantonal. Suppléants: MM. Ernest Martin, arch. FAS; Albert Stévenin, ingénieur. Les documents seront remis aux concurrents sur leur demande au Département des travaux publics de la Ville de Genève, 6 rue de l'Hôtel de Ville, contre versement d'une finance d'inscription de 20 fr., qui sera remboursée aux concurrents ayant déposé un projet complet. Délai de livraison des projets: *15 novembre 1954.*

Evangelisches Kirchgemeindehaus in der Altstadt St. Gallen

Eröffnet von der Evangelischen Kirchgemeinde St. Gallen unter den seit mindestens 1. Juli 1953 im Kanton St. Gallen niedergelassenen oder heimatberechtigten evangelischen Architekten. Dem Preisgericht stehen zur Prämiierung von 4 bis 5 Entwürfen Fr. 10000 und für allfällige Ankäufe Fr. 2000 bis 3000 zur Verfügung. Preisgericht: C. Ungemuth, Präsident der Evangelischen Kirchenvorsteherschaft St. Gallen (Vorsitzender); Dr. K. Fisch, Bezirksgerichtspräsident; Prof. Dr. Peter Meyer, Architekt, Zürich; Peter Sarasin, Arch. BSA, Basel; Stadtbaumeister H. Guggenbühl; Ersatzmänner: Edwin Boßhardt, Arch. BSA, Winterthur; Pfarrer Chr. Lendi-Wolff. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 30.— auf der Kanzlei der Evang. Kirchgemeinde St. Gallen, St.-Magni-Halden 9, bezogen werden. Einlieferungstermin: *29. Oktober 1954.*

Entschieden

Primarschulhaus in Degersheim

In diesem beschränkten Wettbewerb traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 1000): Karl Zöllig, Arch. SIA, St. Gallen; 2. Preis (Fr. 900): Oskar Müller, Arch. BSA/SIA, St. Gallen; 3. Preis (Fr. 500): Willi Schregenberger, Arch. SIA, St. Gallen. Außerdem erhält jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von Fr. 600. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung zu betrauen. Preisgericht: P. Angehrn, Schulratspräsident; Kantonsbaumeister C. Breyer, St. Gallen; Felix Baerlocher, Arch. SIA, St. Gallen.

Schulhaus mit Turnhalle in Wangs, St. Gallen

In diesem beschränkten Wettbewerb traf die begutachtende Kommission